



▶ Von Anfang an mit allen Sinnen die Welt entdecken

Informationen und Spielanregungen zur Förderung der Sinneswahrnehmungen

Impressum Kreis Unna – Der Landrat
Familie und Jugend
Hansastraße 4 | 59425 Unna
www.kreis-unna.de

Verfasserin | Ingeborg Icke

Gesamtleitung | Norbert Hahn
Dezernent für Familie und Jugend

Fachbereichsleitung | Friedrich-Wilhelm Rebbe

Produktverantwortung und Projektgruppenleitung | Dietmar Bergmann

Projektgruppe Spielgruppen im Fachbereich Familie und Jugend
Andrea Bergmann | Agnes Cieply | Heike Gilles-Gehrke | Martina Hering
Manuela Joneit | Heike Kowatsch | Birgit Maskos | Bozena Maria Pakura
Birgit Scholz | Susanne Seelhöfer | Nadine Struck | Sabine Wintgens
Kathrin Wunderlich

Gestaltung & Druck Kreis Unna Hausdruckerei
1. Auflage 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Wo Kinder sind, da sind auch Sinne im Spiel.....	6
Über welche Sinne nehmen wir wahr?	7
Sieben Sinne im Zusammenspiel (Sensorische Integration).....	8
Warum Wiederholungen so wichtig sind	10
Bindungs- und Erkundungsverhalten.....	11
– wichtige Voraussetzungen für das Entdecken der Umwelt –	
Sinnvolle Erfahrungen ermöglichen.....	12
Anregungen für das Spielen zu Hause	13
Alltagsmaterialien zum Spielen	14
Literaturhinweise	17
Kontaktadressen	18

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,
diese Broschüre wurde für Sie entwickelt und zusammengestellt im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Spielgruppen im Fachbereich Familie und Jugend des Kreises Unna.



Sie gibt Ihnen Anregungen und Informationen, die gesunde Entwicklung Ihres Kindes zu fördern.

Die Umwelt unserer Kinder hat sich zunehmend verändert. Spielen auf der Straße ist viel zu gefährlich geworden und das Spielen im Freien ist oftmals auf die dafür vorgesehenen Spielplätze reduziert. Die Medien, Fernseher, Computer und elektronisches Spielzeug nehmen einen immer größer werdenden Raum ein.

Eine Bilderwelt, die dem Kind kaum Zeit lässt Informationen zu verarbeiten. Vieles ist für Kinder nicht mehr nachvollziehbar in einer technisierten und motorisierten Welt, in der alles auf Knopfdruck funktioniert. Das Essen, das normalerweise mit vielen Handgriffen zubereitet wird, kommt als Fertiggericht aus der Mikrowelle. Erfahrungen, die Kinder mit ihrem Körper mit ihren Sinnen machen,

gehen immer mehr verloren. Es gibt eine Vielfalt an Spielzeug, das den Kindern aber nur wenig Kreativität und eigenen Handlungsspielraum ermöglicht.

Trotz zahlreicher Angebote im Konsum- und Freizeitbereich sind die Bewegungsmöglichkeiten sehr begrenzt. Der Tagesablauf von Kindern ist häufig schon bei den ganz Kleinen verplant. Sie werden dadurch in ihrer Eigenaktivität beim Spielen gestört.

Immer häufiger leiden Kinder unter Störungen in ihrer motorischen Entwicklung, haben Koordinationschwierigkeiten und Konzentrationsmängel. Diese können zu Verhaltensauffälligkeiten, psychosomatischen Krankheiten und Übergewicht führen.

Deshalb ist es wichtig, dass wir unseren Kindern von Anfang an viele

sinnliche Erfahrungen ermöglichen und das Zusammenspiel aller Sinne fördern. Sie können sehr viel selbst dazu beitragen, indem Sie ihrem Kind Zeit lassen im Spiel seine Fähigkeiten, seine Kreativität und seine Bewegungsfreude auszuprobieren.

Wir hören von allen Seiten, Kinder müssen möglichst früh gefördert werden, damit sie in der Schule gute Lernerfolge erzielen. Jeder will nur das Beste für sein Kind. Über die Suche nach geeigneten Lernprogrammen und die Hoffnung, in einer geeigneten Gruppe oder Tageseinrichtung bekäme das Kind alles was es braucht, wird meist das Wesentliche vergessen: Das, was Kinder im Alltag, in ihrer Familie von Anfang an erfahren und lernen prägt ganz entscheidend ihre Entwicklung.

Viele Eltern stellen sich die Frage, was sie tun können um ihren Kindern ein Leben und Lernen mit allen Sinnen zu ermöglichen.

Wir Erwachsene können eine Umgebung schaffen, die den Bedürfnissen des Kindes gerecht wird und Bewegungs- und Sinneserfahrungen zulässt. Wir können sie schützen vor Reizüberflutung. Wir können ihnen die nötige Zeit geben und Raum schaffen für ihre Eigenaktivitäten. Wir können sie beobachten um zu erkennen welche Spielangebote und

Materialien sie gerade benötigen, damit sie ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können.

Nicht immer sind dafür prall gefüllte Kinderzimmer erforderlich.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Broschüre und einen spielerischen und entdeckungsreichen Alltag mit ihren Kindern.

Ihr



Michael Makiolla
Landrat | Kreis Unna



Wo Kinder sind, da sind auch Sinne im Spiel

Kinder sind eigensinnig, können mit ihrem Frohsinn anstecken und manchmal auch leichtsinnig sein, erkennen scharfsinnig, lieben den Blödsinn und sind für jeden Unsinn zu haben. Wo Kinder sind, da sind auch die Sinne im Spiel!

Kinder sind sinnreiche Wesen. Sie haben Spaß am Einsatz all ihrer Sinne. Noch haben sie eine Antenne für alles, was ihre elementaren Sinneswahrnehmungen betrifft. Auf den ersten Blick scheinbar sinnloses Tun kann zugleich sehr sinnvoll sein, wenn man sich als Erwachsener auf die Erlebnisebene der Kinder einlässt.

(Prof. Dr. Renate Zimmer vom Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück, Handbuch der Sinneswahrnehmung)



Über welche Sinne nehmen wir wahr?

Wenn wir uns fragen, wie viele Sinne der Mensch hat, würden wir spontan wahrscheinlich sagen, ist doch klar und die Sinne aufzählen: Sehen, Hören, Riechen Schmecken, Tasten. Alles Sinne, die durch ein eigenes Organ erkennbar sind. Das sind fünf Sinne oder gibt es doch noch mehr? Vielleicht einen sechsten oder siebten Sinn?



Neben den Sinneseindrücken, die von außen auf unseren Körper einwirken gibt es körperinnere Sinnesorgane, die uns Informationen über seinen eigenen Zustand geben. Dazu gehört der Gleichgewichtssinn, auch Vestibuläres Sinnessystem genannt, der uns Informationen über die Lage unseres Körpers im Raum gibt und ihn bei Drehbewegungen und betreten wackelige Untergründe in Balance hält.



Darüber hinaus gibt uns der Bewegungssinn, das kinästhetische System, Informationen über Muskelspannung, Kraft des eigenen und anderer Körper und Gegenstände. Er zeigt uns die Stellung der einzelnen Körperteile zueinander. Dadurch ist es z. B. möglich, auch mit geschlossenen Augen die Hand zum Mund zu führen. Durch den Bewegungs-

sinn wissen wir auch wieviel Kraft wir einsetzen müssen um einen Gegenstand aufzuheben oder ihn wegzuschieben.

Diese sieben Sinnessysteme oder auch Grundwahrnehmungsbereiche sind eng miteinander verknüpft und bilden die Grundlagen für das Lernen.

Sieben Sinne im Zusammenspiel (Sensorische Integration)

Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, dass alle Sinne gut funktionieren. Von besonderer Bedeutung ist ein gesundes Zusammenspiel aller Körpersinne (Sensorische Integration).

Was ist sensorische Integration?

Sensorische Integration bezeichnet das Ordnen der Sinneseindrücke, um sie bewusst verarbeiten zu können. Die Reize, die ständig auf uns einwirken, die uns Informationen über unseren Körperzustand und unsere Umwelt geben, müssen vom Gehirn erkannt, verstanden, voneinander unterschieden, interpretiert und mit bereits gespeicherten Informationen verglichen werden.



Sensorische Integration am Beispiel eines Apfels:

Sie haben eine Vorstellung von dem Apfel, wissen welche Form und Farbe er hat, wissen wie er sich anfühlt und wie er riecht. Wahrscheinlich haben Sie auch schon einen Apfel gegessen und haben erfahren wie es ist, wenn Sie hinein beißen und ihn zerkauen. Vielleicht läuft ihnen bei dem Gedanken an den Apfel das Wasser im Munde zusammen.



Sie wissen, dass sich in der Mitte ein Kerngehäuse befindet und dass dieses Ding Apfel heißt. Sie haben eine Vorstellung davon, mit wie viel Kraftaufwand und welcher Muskelspannung sie ihn aufheben und festhalten müssen und wie Sie ihn hinlegen, damit er nicht wegrollt.

Aus der Summe all dieser Sinneswahrnehmungen haben Sie eine Vorstellung von dem Ding das Apfel heißt entwickelt. Weitere Erfahrungen machen es sogar möglich, dass sie unterschiedliche Apfelsorten erkennen können.

Ein Kleinkind, das zum ersten Mal einen Apfel probiert, hat all diese Erfahrungen noch nicht gemacht und deshalb auch noch keine Vorstellungen über diesen Apfel. Es wird ihn erst einmal mit all seinen Sinnen entdecken wollen.

Dazu braucht es ausreichend Zeit, Ruhe und sprachliche Begleitung seiner Entdeckungen. Durch die Wahrnehmung entsteht eine Vorstellung von der Umwelt.

Wie sich diese Vorstellung entwickelt ist abhängig von den Eindrücken, Erlebnissen und Vorerfahrungen, die wir gemacht haben. In der Regel folgen der Wahrnehmung Reaktionen in der Motorik oder im Verhalten. Bewegung und Sinneswahr-

Sinnessysteme



nehmung sind also eng miteinander verknüpft.

»Kindheit ist eine bewegte Zeit«, sagt Prof. Dr. Renate Zimmer. Das Kind entdeckt sich selbst und seine Umwelt durch Bewegung. Es eignet sich seine Umwelt über seinen Körper und seine Sinne an.

Im Handeln lernt es Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen. Das Greifen ist immer auch ein Begreifen, das Fassen ein Erfassen. Das Kind gewinnt, bevor es sich sprachlich mitteilen kann, bereits ein Wissen über seine Umwelt und es hat dieses Wissen

aufgrund seiner Erfahrungen durch vielfältige Sinneswahrnehmung und Bewegung, in denen sich Zusammenhänge erschließen.

Das sensorische System kann sich aber nur optimal entwickeln, wenn es trainiert wird.

Störungen in einem oder mehreren der sieben Sinnessysteme können zu Reizverarbeitungsdefiziten, zu sensorischen Integrationsstörungen führen.

Warum Wiederholungen so wichtig sind

Wenn Sie ihr Kind beim Spiel beobachten werden Sie feststellen, dass es immer wieder neue Bewegungen und Erfahrungen macht, die es unermüdlich und mit wachsender



Begeisterung wiederholt und ausprobiert, solange bis es diese verinnerlicht hat und sich seiner Sache sicher ist.

Die Kinder machen dies ganz von alleine. Denn durch die Bewegung und Wahrnehmung machen sie Erfahrungen, die im Gehirn abgespeichert und ebenso auch wieder abgerufen werden können.

So entwickeln und automatisieren sich Grundkenntnisse, Bausteine, Wurzeln, die wir für das ganze Leben benötigen. Die Wiederholungen helfen ihnen dabei, Bewegungsabläufe zu automatisieren. Sie gewinnen im-



mer mehr Sicherheit und Geschicklichkeit in ihrem Handeln und können nun weitere Fähigkeiten darauf aufbauen und neue Erfahrungen machen.

Beispiel:

Erinnern Sie sich noch an Ihre erste Fahrstunde?

Wie lange hat es gedauert, bis das Schalten, Lenken, Zusammenspiel von Kupplung- und Gaspedal und das Beobachten des Straßenverkehrs im Spiegel funktioniert hat? Auch hier mussten die neuen Bewegungsabläufe durch viele Wiederholungen automatisiert werden.

Bindungs- und Erkundungsverhalten – Wichtige Voraussetzungen für das Entdecken der Umwelt

Bindungen wachsen durch Nähe und Zuverlässigkeit

Im ersten Lebensjahr entwickelt sich eine enge Beziehung zwischen Eltern und Kind. Die ersten Erfahrungen die ein Baby im Laufe dieser Zeit mit seinen Eltern macht beeinflussen die Qualität der Bindung. Fühlt sich das Baby von seinen Eltern verstanden und kann es sich darauf verlassen, dass diese angemessen auf seine Bedürfnisse reagieren, dann wird es eine sichere Bindung aufbauen können.

Die Qualität der Bindung an die Eltern oder eine andere vertraute Person beeinflusst das Verhalten des Kindes in Trennungssituationen und in seinem Erkundungsverhalten. Sie hat Auswirkungen auf seine Gesamtentwicklung und Persönlichkeit.

Erkunden und Lernen von einer sicheren Basis aus

Sobald ihr Kind robben oder krabbeln kann, kann es sich von Ihnen weg- oder auf sie zu bewegen. Das neugierige Auskundschaften und Erkunden der Umgebung ist eine wichtige Voraussetzung für das Lernen und die Entwicklung des Kindes. Das Kind kann seinem Neugierstreben aber nur dann nachkommen, wenn es sich dabei ganz sicher sein kann,

dass Sie oder eine andere vertraute Person als »sichere Basis« im Hintergrund bleiben, zu der es jeder Zeit zurückkehren kann.

Neugier und Bindung stehen zueinander wie das Gewicht auf einer Wippe. Fühlt sich das Kind sicher und vertraut, so steigt sein Erkundungsverhalten an. Fühlt es sich unsicher oder ängstlich, so steigt sein Bindungsverhalten. Es sucht Nähe und Kontakt zu den Eltern oder einer vertrauten Person. Gleichzeitig lässt sein Erkundungsverhalten nach.

Sichere Basis sein und loslassen können

Die Erziehungskunst besteht in diesem Alter darin ein ausgewogenes Maß zwischen dem Respektieren seines Strebens nach selbstständigem Erkunden und seinen noch häufig auftretenden Wünschen nach Schutz und Geborgenheit zu finden. Ein sicher gebundenes Kind traut sich irgendwann immer mehr, den Rockzipfel der Mutter los zu lassen.

Es kann sich konzentriert der Umwelt zuwenden, um sie mit all seinen Sinnen zu erkunden, eine wichtige Voraussetzung für die geistige Entwicklung. Das einfache »Guck-guck« Spiel, das bei kleinen Kindern so beliebt ist, zeigt dem Kind, dass Mama oder Papa gleich wieder da sind.

Sinnvolle Erfahrungen ermöglichen

Kinder sind von ihrem ersten Tag an aktiv und wollen ihre Umwelt erkunden.



Gegenstände und Dinge des Alltags werden dabei von ihrer üblichen Funktion gelöst und zum Spielen mit allen Sinnen verwendet. So wird der Kochtopf zur Trommel, eine Papprolle zum Fernglas oder zur Trompete.

Die Fantasie und Kreativität der Kinder gibt ihnen die Möglichkeit, die Materialien und Gegenstände zu einem Spielzeug umzufunktionieren.

Sie müssen ihr Kind nicht ständig bespielen oder womöglich ein Programm bereit halten. Viel wichtiger ist es, dass Sie für Ihr Kind gute Bedingungen zum Spielen schaffen und sich von seinen Ideen anstecken lassen. Beobachten Sie was es gerne tut und was es nicht mag.

Viele Materialien, die Ihr Kind im Alltag in seiner häuslichen Umgebung findet, eignen sich hervorragend zum Spielen und schaffen neue Erfahrungen. Besonders gerne machen Kinder die Eltern im Haushalt nach.



Wer hat nicht schon erlebt, dass das Kind überall mitmachen will, sei es beim Essen kochen, Fenster putzen, Wäsche waschen oder der Gartenarbeit. Überall dort, wo es neue Erfahrungen machen kann, ist es mit Interesse bei der Sache.

Für uns Erwachsene, die wir im Alltag oft wenig Zeit haben, mag das eher störend sein. Wir sollten aber nicht vergessen, dass unser Kind gerade hier wichtige Erfahrungen macht, die es in seiner Entwicklung weiter bringt.

Anregungen für das Spielen zu Hause

Es muss nicht immer teures Spielzeug sein. Oft sind es gerade die Spiele, die nicht käuflich zu erwerben sind, die den Kindern Spaß machen.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an Spielsituationen aus Ihrer Kindheit? Waren es nicht genau die Dinge die Spaß machten, die spontan aus einer Situation heraus entstanden, wie etwa Toben, Verstecken, Fangen, Neck- und Kosespiele, etwas gemeinsam mit anderen aushecken oder einfach mal träumen?

Vielleicht kennen Sie noch aus der PEKiP-Gruppe, Krabbelgruppe, Turngruppe oder aus dem Kindergarten Ihres Kindes Sing-, Bewegungs- und Massagespiele. Die Kinder lieben es, diese auch zu Hause immer wieder auszuprobieren. Erst dann, wenn sie diese unzählige Male wiederholt und für sich verinnerlicht haben sind sie bereit für etwas Neues. Auch wenn uns das als Erwachsener zu langweilig erscheint, ist es für die Entwicklung Ihres Kindes besonders wichtig.

Einige Beispiele für bekannte Spiele sind: Hoppe - Hoppe - Reiter (Kniereiterspiel), die Engelchen werden geschaukelt (Schaukelspiel), Pizza backen auf dem Rücken der Kin-



der (Massagespiel), Fangen (Bewegungsspiele), Verstecken (Guckguck-Spiele) usw.

Wie Sie selbst bestimmt auch schon bemerkt haben, finden Ihre Kinder selbst ausgedachte Spiele ganz toll, wie zum Beispiel: toben im Bett, Schaukel- oder Wiegelieder die von einer einfachen, ausgedachten Melodie oder einem kleinen Spruch begleitet werden.

Oftmals entstehen dabei gemeinsam mit Ihrem Kind auch immer neue Spielvarianten. Aus dem Toben entwickelt sich vielleicht ein Wurfspiel mit Kissen oder beim Fangen spielen ergeben sich verschiedene Lauftechniken, usw.

Lassen Sie sich immer auf Ihre eigenen Ideen ein und probieren diese aus, denn das sind instinktiv häufig die besten Spiele. Sehr oft sind es gerade die Gegenstände des All-

tags, die das Kind zum Spielen zweckentfremdet, die vielfältige Spielmöglichkeiten bieten.

Die folgenden Alltagsmaterialien dienen als Anregung zum Spiel und erheben nicht den geringsten Anspruch auf Vollständigkeit. Dabei gibt es eine Menge Alltagsmaterialien die Sie den Kindern als Spielgerät anbieten können.

Wichtig: Jedes Material sollte im Spiel ganzheitlich, mit allen Sinnen untersucht werden können. Je nach Spielidee werden verschiedene Sinnessysteme unterschiedlich stark angesprochen.

Bitte achten Sie darauf, dass sich Ihr Kind nicht an den Materialien verletzen kann oder sie verschluckt.



Bei allen Spiel- und Bewegungsvorschlägen muss beachtet werden, dass sie dem Alter des Kindes entsprechend angeboten werden. Sie können, wenn Sie die Entwicklung Ihres Kindes aufmerksam verfolgen, eine entsprechende Umgebung schaffen, die Sinnes- und Bewegungserfahrungen zulässt.

Ihr Kind wird Ihnen dabei helfen, denn Kinder suchen selbst nach solchen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Diese können nicht verordnet oder gar erzwungen werden. Das Kind muss selbst das Maß bestimmen, mit dem es sich einer Spiel- und Bewegungssituation widmet. Solange es Spaß hat an dem Spiel, sein Interesse und seine Konzentration anhält, können Sie davon ausgehen, dass es das richtige Angebot ist.

Alltagsmaterialien zum Spielen

Hier sind einige Alltagsmaterialien mit Spielideen aufgelistet, welche die Sinneskanäle Ihres Kindes ansprechen.



Viel Spaß beim Ausprobieren.

Decke / Betttuch

Die Kinder können von zwei Erwachsenen in der Decke geschaukelt werden.
Decken und Tücher zum Verstecken und Budenbauen benutzen.

Luftballons

Die aufgepusteten Luftballons in einen Bettbezug füllen bis dieser ziemlich voll ist. Dann können Sie es sich mit ihrem Kind darauf ganz gemütlich machen oder Ihr Kind hin und her schaukeln. Luftballons können zum Werfen, Fangen, Schießen und Pusten genutzt werden. Interessant ist es auch, wenn sie mit kleinen Materialien gefüllt werden.

Dosen

Damit können die Kinder Türme bauen, Dosen werfen, Musik machen, Gegenstände darin verstecken, etwas ein- und ausräumen.

Töpfe, Löffel, Pfannenwender,...

Sie eignen sich zum Kochen spielen, Materialien ein und ausräumen, Musik machen, Deckel auf und zu machen.

Stühle, Tische und Decken

Damit lassen sich tolle Buden bauen. Stühle und Tische animieren zum Klettern und zum Durchkrabbeln (Tunnel). Kinder überwinden Stühle in verschiedenen Abständen. Verstecken und fangen spielen.

Zeitungspapier und Karton

Sie und Ihr Kind können aus einem Zeitungsblatt Kugeln formen und damit eine Schneeballschlacht machen. Die zerknüllte Zeitung kann in einen Karton gelegt werden und so entsteht eine Zeitungskiste zum spielen und rein klettern. Sie können sich auf je ein Zeitungsblatt stellen und Schlittschuhlaufen. Sie und Ihr Kind können die Zeitung wegpusten, hochwerfen, fangen,...

Wäscheklammern und Tücher

Lassen Sie Ihr Kind die Wäscheklammern aus und einräumen. Sie und Ihr Kind können sich verkleiden mit den Wäscheklammern (indem Sie sich viele Wäscheklammern an Ihre Kleidung hängen). Gemeinsam mit den Tüchern kann man Wäsche aufhängen. Die Klammern nach Farben und Formen sortieren.

Plastikflaschen und andere Gefäße

Die Flaschen können zum Kegeln benutzt werden. Das Kind lernt das Auf- und Zudrehen des Deckels. Das Einfüllen, Umfüllen und Ausschütten kann geübt werden. Dazu eignen sich z. B. Wasser, Erbsen, Nudeln, Reis, Papier.

Naturmaterialien

Steine, Stöcke, Baumrinde, Kastanien, Eicheln, Federn, Moos, Gras, Sand, Erde, Blätter, Blumen, etc. können zum Basteln, Bauen und zum Spielen genutzt werden.

Knöpfe

Die Knöpfe nach Farben und Formen sortieren. Sie können aufgefädelt oder aufgeklebt werden. Spielzeugfahrzeuge können damit auf- und abgeladen werden.

**Toilettenpapier –
und Küchenpapier-
rollen**

Sie können mit Ihrem Kind bauen, basteln (Fern-
glas), man kann die Papprollen umkegeln, rollen,
werfen, durchgucken oder eine Kugel durchrollen
lassen.

Wolle

Sie können mit Ihrem Kind Spinnennetze bauen
(die zum Springen und Krabbeln einladen). Die
Wolle eignet sich auch zum Basteln und zum
Auffädeln von Perlen. Das Wollknäuel kann gewor-
fen und gefangen, auf- und abgewickelt und etwas
damit eingewickelt werden.

**Seifenlauge, Rasier-
schaum, Finger-
farbe, Seifenblasen**

Die Kinder können mit Rasierschaum / Fingerfarbe
am Fenster, auf Spiegelfolie oder Papier malen.
Mit der Seifenlauge können Seifenblasen oder
Schaumrutschen entstehen.

Taschenlampe

Mit einer Taschenlampe können Licht- und
Schattenspiele gespielt werden. Ihr Kind kann sie
in eine selbstgebaute Bude als Lichtquelle mit
nehmen.

Fell, Federn, Watte

Diese Materialien bieten ebenfalls viele Möglichkei-
ten, z. B. zum Kuscheln, Pusten, Werfen, Spielen,
Basteln,...



Jetzt sind Sie dran –

... die Liste noch zu erweitern. Suchen Sie mit Ihrem Kind nach weiteren Alltagsmaterialien welche die Sinne beim Spielen ansprechen.

Vielleicht sind Sie neugierig geworden und haben Interesse an weiteren Spielanregungen und Informationen zum Thema, dann finden Sie bei den Literaturhinweisen eine Auswahl an geeigneter Literatur.

Sollten Sie Fragen haben oder Unterstützung benötigen, scheuen Sie sich nicht nachzufragen.

Bei Bedarf können Sie auch Unterstützung in Ihren Spielgruppen, Kindertageseinrichtungen, bei Kinderärzten, Praxen für Mototherapie und Ergotherapie oder der Frühförderstelle im Kreis Unna bekommen.

Literaturhinweise

Handbuch der Sinneswahrnehmung

Renate Zimmer | Herder Verlag

Tagebuch eines Babys

Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt

Daniel N Stern | Piper Verlag

Was geht da drinnen vor?

Die Gehirnentwicklung in den ersten fünf Lebensjahren

Lise Eliot | Berlin Verlag

Forschergeist in Windeln

Alison Gopnik, Patricia Kuhl, Andrew Meltzoff

Piper Verlag

Bewegungsspiele mit Alltagsmaterialien

Helmut Köckenberger | Borgmann Verlag

Zehn kleine Krabbelfinger

Marianne Austermann, Gesa Wohlleben | Kösel Verlag

Da hüpf der Frosch den Berg hinauf

Allerlei Krabbelverse und Handspielereien

Dorothee Kreusch- Jacob | Dtv junior

Die pfiffige Marmelbahn

Fröhliche Spiele mit kleinen Kindern

Marianne Austermann, Gesa Wohlleben | Kösel Verlag

Kinderspiele

Anregungen zur gesunden Entwicklung vom Baby zum Kindergartenkind

Bzga / Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln

E-Mail: order@bzga.de

Voll Sinnen spielen

Hedwig Wilken | Ökotopia Verlag

Budenzauber

Spiellieder und Bewegungsspiele für kleine und große Leute

Gisela Mühlenberg | Ökotopia Verlag

Wi - Wa - Wunderkiste

Spiel und Bewegungsanimation für Kinder ab einem Jahr

Birgit Kasprick | Ökotopia Verlag

Singzwerge und Krabbelmäuse

Frühkindliche Entwicklung musikalisch fördern mit Liedern, Reimen,

Bewegungs- und Tanzspielen

Elke Gulden, Bettina Scheer | Ökotopia Verlag

Das Online- Familienhandbuch

www.familienhandbuch.de

Kreis Unna
Familie und Jugend
Hansastraße 4
59425 Unna
www.kreis-unna.de

Dietmar Bergmann
Fon 02303 27-1151
E-Mail: dietmar.bergmann@kreis-unna.de

Ingeborg Icke
Fon 02303 27-1458
E-Mail: ingeborg.icke@kreis-unna.de